Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Heute Sportrundschau

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Blick vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

106 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreis: ... einschl. Trägerlohn ℳ 1.50, Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage. Verbreitetste Zeitung im Oberamts-Bezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 225 | Gegründet 1827 | Montag, den 26. September 1932 | Fernsprecher Nr. 29 | 106. Jahrgang

Tagesspiegel

Reichskanzler v. Papen ist am Freitag abend nach Ostpreußen abgereist, um sich durch persönliches Studium von den Sorgen und dem besonderen Notstand des Regierungsbezirks Gumbinnen zu unterrichten. Der Kanzler wird Dienstag früh wieder in Berlin zurückerwartet.

Ueber die Kontingentierung der landwirtschaftlichen Einfuhr wurde im Reichskabinett noch am Freitag abend eine volle Einigung erzielt.

Zum Reichswahlleiter wurde der Präsident des Statistischen Reichsamts Professor Dr. Wagemann und zu seinem Stellvertreter den Direktor im Statistischen Reichsamt Geh. Regierungsrat Meisinger ernannt.

Die Nationalsozialisten haben im sächsischen Landtag einen Antrag eingebracht, der Landtag möge beschließen, sich aufzulösen, da er dem Volkswillen nicht mehr entspreche.

Der Völkerbundsrat hat beschlossen, daß im chinesisch-japanischen Streit der Rat Mitte November wieder zusammentreten soll, um zu dem Lytton-Bericht der völkerbündlichen Untersuchungskommission über die Verhältnisse in China und in der Mandschurei Stellung zu nehmen.

Amtlich wird gegenüber Zeitungsmeldungen erklärt, daß weder eine Zentralstelle für Werbung für die Politik der Reichsregierung bestehe, noch daß deren Einrichtung beabsichtigt sei.

Halbamtlich wird in Paris erklärt, daß möglicherweise Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung eingeleitet werden über Aenderungen im deutsch-französischen Handelsvertrag von 1927, der der gegenwärtigen Lage nicht mehr entspreche.

Der Streik der 150 000 englischen Weber dürfte voraussichtlich noch im September beendet werden, nachdem der von beiden Parteien eingesetzte Schlichtungsausschuß zu einer Einigung gelangt ist.

Die französische Stinkbombe

Der französische Gegenangriff gegen die deutsche Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage ist in vollem Gang. Bei diesem löblichen Bemühen zeigt sich der jetzige französische Ministerpräsident Herriot, der sich sonst gern als „Europäer, Beethovenschwärmer und Pazifist gibt, ebenso wenig wählerisch in der Art der Kampfmittel, wie vorher Tardieu. Zur Abwechslung wird jetzt wieder einmal mit einer Stinkbombe gedroht, nämlich mit dem berühmten „Dossier" über die angeblichen deutschen Geheimrüstungen, das schon Tardieu mehrfach und leider nicht ganz ohne Erfolg in den Wandelhallen des Völkerbundshauses herumschwenkte. Es handelt sich um ein in Paris angelegtes Aktenstück, das nichts anderes als eine Sammlung aller, auch der anrüchigsten Agentenmeldungen und Angebereien aus Deutschland ist. Dabei wird unwidersprochen berichtet, daß gewisse deutsche Pazifistenkreise alles getan haben, um dieses „Material" zu vermehren. Natürlich weiß man in Frankreich selbst ganz genau, wie wenig beweiskräftig Behauptungen solcher Leute sind, aus denen sich die französischen Gewährsmänner zusammensetzen und wie wenig in Wirklichkeit aus böswillig zusammengestellten Zeitungsausschnitten und zweifelhaften Photographien für Fachleute hervorgeht. Nebenbei scheint man in hohen französischen Aemtern, deren Träger sonst von internationaler Moral triefen, kein Gefühl dafür zu haben, wie schmutzig dieses ganze Geschäft ist und wie schmutzig auch die Finger werden, die derartige Schriftstücke anrühren. Die Tatsache bleibt, daß uns mit „Enthüllungen" dieser Art von neuem gedroht wird und daß Herriot vielleicht schon die jetzige Völkerbundstagung damit befassen will, um Deutschland in die Rolle des Angeklagten zu drängen und womöglich auch eine Völkerbundsuntersuchung einzuleiten.

Vom deutschen Standpunkt können wir Herriot nur antworten: „Heraus mit deinen Anklagen!" Denn gibt es etwas Unanständigeres und zugleich Gefährlicheres als die Art, wie der französische Ministerpräsident jetzt „hinten herum" Deutschland anzuschwärzen sucht, ohne uns die Gelegenheit zu geben, zu diesen Dingen Stellung zu nehmen? Er rühmt sich u. a., den englischen Ministern dieses „Dossier" gezeigt und damit bei ihnen „großen Eindruck" gemacht zu haben. Und nach einer französischen Pressemeldung soll er die Absicht haben, auch die Vertreter anderer Mächte in Genf in die „Geheimnisse" einzuweihen. Schon aus diesem Grund können wir uns gar nichts Besseres wünschen, als daß diese Stinkbombe endlich zum Platzen gebracht wird. Es kann uns dann nicht schwer fallen, entweder die französischen Lügen schlagend zu widerlegen, oder doch nachzuweisen, wie völlig belanglos all das, was man uns vorwirft, verglichen mit den unbestrittenen Rüstungen unserer Nachbarn vor allem mit den unvorstellbar großen Massen von Kriegsmaterial jeder Art ist, das man in diesen Ländern angehäuft hat. Den deutschen Vertretern ist in jedem Fall zu empfehlen, nicht allzu viel Kräfte auf die reine Widerlegung der Anklagen zu verwenden, was bei der Voreingenommenheit gewisser Kreise zum Teil doch zwecklos sein könnte, sondern die Gelegenheit zu benutzen, um einmal den ganzen Umfang der Angriffsrüstungen unserer Gegner neben den deutschen Rüstungsstand zu stellen. Dazu bieten die beiden Broschüren des Major Rohde: „Potentiel de guerre" und „Potentiel de paix" ganz hervorragende Grundlagen. Ueberhaupt ist es nötig, die überaus anschaulichen Karten und vergleichenden Bilder und Tabellen in diesen beiden Büchern planmäßig propagandistisch zu verwerten. Dann könnte den Franzosen die Lust vergehen, ihre eigene Rüstung, die eine Bedrohung ganz Europas darstellt, neben die schwachen Versuche Deutschlands zu stellen, sich in den Fesseln des Versailler Diktats wenigstens ein Minimum von Verteidigungsfähigkeit zu schaffen.

Neue Nachrichten

Reichsregierung und Ueberwachungs-Ausschuß

Berlin, 25. Sept. **Das Reichskabinett hat beschlossen, der Vorladung des Untersuchungsausschusses auf Dienstag, nachmittags 3 Uhr, Folge zu leisten, aber lediglich deshalb, um die vielen Entstellungen, die in den Ausschußverhandlungen am Donnerstag über die Reichstagsauflösung vorgebracht worden seien, richtigzustellen und den wahren Sachverhalt mit aller Deutlichkeit aufzuklären. Darüber hinaus wird die Reichsregierung an den Verhandlungen der Ausschüsse nicht teilnehmen, solange nicht von ihnen und dem Reichstagspräsidenten rückhaltlos erklärt worden ist, daß die Abstimmung im Reichstag rechtsunwirksam und rechtsungültig war.**

Zentralstelle für Regierungswerbung?

Berlin, 24. Sept. Nach dem B.T. soll in Regierungskreisen der Plan erwogen werden, die gesamte für die Zwecke der Reichsregierung arbeitende Werbung in einer besonderen Stelle zusammenzufassen, um die Werbung beweglicher zu gestalten und alle modernen Mittel gleichmäßig in den Dienst der Regierungspolitik zu stellen. Die geplante Stelle soll auf eine Einrichtung zwischen der Reichskanzlei und der Pressestelle aufgebaut werden. Laut Münch. N. Nachr. soll für diesen Posten der Stahlhelmführer Major a. D. Moiczieczewitz in Aussicht genommen sein.

Gegen die Lastwagenraserei

Berlin, 25. Sept. Der Reichsverkehrsminister hat an die Länder ein Rundschreiben gerichtet, in dem er zu einer strengeren und häufigeren Kontrolle und besseren Beachtung der Kraftfahrzeugverordnung auffordert. Den Anlaß zu dieser Aufforderung boten sich häufende Beschwerden, daß überladene und schlechtbereifte Lastzüge mit übermäßiger Geschwindigkeit durch die Straßen fahren und erhebliche Schäden an Häusern und Baudenkmälern verursachen. Sollten diese Maßnahmen keine Besserung bringen, wird eine Verschärfung der Vorschriften erwogen werden.

Bayerische Landesbauernkammer

München, 25. Sept. In der Bauernkammer erklärte gestern der Präsident Geh. Landesökonomierat Prieger, die Ernährung des deutschen Volks sei durch die diesjährige Brotgetreideernte voll gesichert. Wenn aber die Landwirtschaft nicht vollends zusammenbrechen soll, müssen 1. die Einfuhr von Erzeugnissen, die in Deutschland ausreichend erzeugt würden, kontingentiert, 2. die Steuern und Abgaben gesenkt und 3. die hohen Zinsen ermäßigt werden. Die Industrie sollte endlich einsehen, daß ihre Ausfuhrmöglichkeiten, wie sie vor dem Krieg bestanden, ein für alle Mal vorbei sind, daß ihr aber ein sicherer Abnehmer ihrer Erzeugnisse in der Landwirtschaft ersteht, wenn deren Lage gebessert wird.

Landverteilung in Mecklenburg

Rostock, 25. Sept. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung kündigte Abg. Hildebrand an, die nationalsozialistische Fraktion des Landtags von Mecklenburg-Schwerin werde einen bereits ausgearbeiteten Antrag einbringen, durch Zerschlagung einiger Großgüter etwa 10 000 neue Siedlerstellen zu schaffen. Ferner sollen durch Landabgaben an halbbäuerliche Landstellen 18 000 vollbäuerliche Landstellen errichtet werden. Die erforderlichen Geldmittel stünden bereits zur Verfügung.

Sprengstoffund

Rothenburg (Oberlausitz), 25. Sept. In den Wäldern bei Petershain wurden verschiedene Lager von Sprengstoffen entdeckt, die aus einem Steinbruch in Niesky gestohlen worden waren. Als Täter kommt der kommunistische Arbeiter Max Barthel aus Petershain in Betracht, der wegen Ermordung eines SA.-Mannes und eines Landjägers verfolgt wird.

*

Einschränkung der militärischen Reservezeit in der Schweiz

Bern, 25. Sept. Der Bundesrat hat einen Antrag in der Bundesversammlung eingebracht, nach dem Korporäle, Gefreite und Mannschaften vom Jahrgang 1905, die bereits on 6 Uebungen teilgenommen haben, von dem 7. Uebungskurs befreit werden sollen. Durch diese außerordentliche Maßnahme sollen ungefähr 2,5 Mill. Franken eingespart werden.

Das französisch-amerikanische Tauschgeschäft

Washington, 25. Sept. Die Pariser Meldung, daß die französische Regierung beschlossen habe, **dem amerikanischen Standpunkt in der mandschurischen Frage voll beizutreten**, hat im hiesigen auswärtigen Amt große Befriedigung ausgelöst, obgleich die Stimmung dadurch etwas getrübt wurde, daß Rußland beschlossen hat, den Mandschu-Staat anzuerkennen.

Dadurch scheint bestätigt zu werden, daß Frankreich und Amerika in ihrem Handel einig wurden: Amerika unterstützt Frankreich in den Fragen der Abrüstung und der Gleichberechtigung Deutschlands, wogegen Frankreich die bisherige Begünstigung der japanischen Mandschureipolitik aufgibt und sich dem amerikanischen „Grundsatz der offenen Tür" in der Mandschurei anschließt. Gewisse Aeußerungen Herriots und der auffallende „Appell an Deutschland" Hoovers ließen das Zustandekommen des Geschäfts ahnen.

Die Finanzlage Württembergs

5. und 6. württ. Notverordnung

Stuttgart, 25. Sept. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses des Landtags gab Finanzminister Dr. Dehlinger eine Uebersicht über die Lage der württ. Staatsfinanzen. **Der Abmangel für das Haushaltjahr 1932/33 berechnet sich nunmehr auf 13,6 Mill. Mk. Der Kassenfehlbetrag** ist auf 9,85 Mill. Mk. gestiegen. Statt 16 befinden sich nur noch 5 Mill. Mk. in der Staatshauptkasse. Die Ursache liegt in dem **weiteren starken Rückgang der Steuererträgnisse.** Während die **Landessteuer** nur um ¾ Mill. Mk. zurückgegangen ist, droht bei den **Reichssteuerüberweisungen ein Ausfall um 25 Mill. Mk.; das Reich selbst hat einen Ausfall von 300 Mill. Mk.** In der Konferenz der Finanzminister mit dem Reich habe man sich mit der Frage beschäftigt, wie **den Ländern** höhere Einnahmen gegeben werden können. **Vorerst sei da aber nichts zu erhoffen.** Es wurde von Reich und Ländern ein Ausschuß eingesetzt zwecks Untersuchung von weiteren Ersparnismöglichkeiten. Die Hauptpunkte seien hier eine **Justizreform und die Personalausgaben.** Der Staat Württemberg habe bei dieser Lage die verantwortliche Pflicht, von sich aus für eine möglichste Ausgleichung des Haushalts Sorge zu tragen. Ein geordneter Staatshaushalt sei erste Staatsaufgabe. Die Regierung habe daher den Erlaß einer **5. und 6. Notverordnung** vorbereitet.

Die „Fünfte Notverordnung des Staatsministeriums zur Sicherung des Haushalts von Staat und Gemeinden" sieht als Hauptpunkt vor eine **Aenderung des Zeitpunkts der Auszahlung der Dienst- und Versorgungsbezüge.** Die monatlich vorauszahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge der Staatsbeamten und ihrer Hinterbliebenen werden zur Hälfte des **Monatsbetrags im voraus bezahlt.** Der Rest der Monatsbezüge wird am letzten Werktag jeden Monats **nachbezahlt.** Das Finanzministerium ist ermächtigt, zur Vermeidung von Härten **schriftweise** zu der neuen Zahlungsweise überzugehen.

Die Vorschriften gelten auch für die **Angestellten des Staats,** sowie für die Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweckverbände.

Durch eine „Sechste Aenderung des Körperschaftsforstgesetzes" erhält dessen Art. 12 eine wichtige Aenderung. Der jährliche Bewirtschaftungsbeitrag der Körperschaften an die Staatskasse für den **Aufwand der technischen Betriebsführung des Waldes** wird für das am 1. Juli 1932 beginnende Beitragsjahr **herabgesetzt.** Hierdurch entsteht dem Staat ein Ausfall von 150 000 Mark.

Art 4 der Fünften Notverordnung sieht eine **weitere Hinausschiebung der Durchführung des 8. Schuljahrs** vor. In den Gemeinden, für die das Kultministerium auf Antrag des Gemeinderats die Hinausschiebung nach dem Gesetz vom 7. Mai 1927 bis 6. März 1933 genehmigt hat, wird über diesen Zeitpunkt hinaus die Durchführung des 8. Schuljahrs bis auf weiteres verschoben, (soweit nicht ein Gemeinderat etwas anderes beschließt), um finanzielle Mehrbelastung durch neue Schulräume oder neue Lehrstellen mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen zu vermeiden.

Die Sechste Notverordnung des Staatsministeriums sieht die Einführung der **Schlachtsteuer** vor. Der Fleischsteuer unterliegt: Die Schlachtung von Rindvieh, Schweinen und Schafen, die Einfuhr von Fleisch dieser Tiere in frischem oder zubereitetem Zustand, sowie von Fleisch und Wurstwaren in das Gebiet des Landes Württemberg (Ausgleichsabgabe). Steuerpflichtig ist, **wer** Rindvieh, Schweine oder Schafe **auf eigene Rechnung schlachtet** oder schlachten läßt. Die Steuersätze bewegen sich auf der Grundlage von Bayern und Preußen. Sie gehen für die einzelnen Tiere je nach Art und Gewicht von 1.50 bis 36 Mk. Bei **Hausschlachtungen** beträgt der Steuersatz für ein Schwein 2 Mark.

Redner des Bauernbunds und des Zentrums befürchteten von der Schlachtsteuer, daß diese auf die Landwirtschaft abgewälzt werde. Die Belastung hieraus betrage etwa 8 v. H. der Großviehpreise. Redner der Sozialdemokratie und der Kommunisten lehnen die Notverordnung ab. Zur Schlachtsteuer weist der Finanzminister darauf hin, daß neun Zehntel der Länder sie bereits haben. Noch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wir wiederholen:

Scharfe Wahlkämpfe stehen bevor

Die Politisierung des gesamten deutschen Volkes macht es jedem Einzelnen zur Pflicht, sich über die Haltung der Parteien zu informieren. Tief zerklüftet sind die Meinungen in den mannigfaltigen Lagern über deutsche Innen- und Außenpolitik. Das bedingt neben der Schärfe des Kampfes auch ein Verfechten der eigenen Ideen mit allen zur Verfügung stehenden geistigen Waffen. Werden aber die Klingen gekreuzt, dann gibt es einen tagtäglichen Kampf von höchstem politischem Interesse an dem heute kein Deutscher mehr achtlos vorübergehen kann.

Der 6. November 1932

bringt die große Entscheidung über die Zukunft Deutschlands. Mit diesem Schicksal der Nation ist innig und untrennbar auch das Schicksal eines jeden Deutschen verbunden. Kaum jemals dürfte der Ausgang einer Wahl mit solcher Spannung erwartet worden sein, wie diesmal.

Es geht um grundlegende Fragen

auf allen Gebieten der deutschen Politik und der kommenden Reichsgestaltung. Fragen, die den Städter und Landmann am ureigensten „Ich" berühren.

Der Gesellschafter

der in 106 Jahren seines Heimatrechts und seiner Verbundenheit mit allen Bevölkerungsschichten in Nagold und dem Oberamtsbezirk der berufene Vermittler aller Geschehnisse gewesen ist, stellt sich besonders jetzt in Zeiten politischer Hochspannung in den Dienst einer raschen und objektiven Berichterstattung und zeichnet täglich das prägnante Bild aller Phasen der jeweiligen politischen Lage.

Der Gesellschafter

ist sich auch seiner übrigen Aufgabe bewußt, und unterrichtet über alle Ereignisse, die sich in der Vielgestaltigkeit der heutigen Kulturwelt zutragen. Er enthält eine große Fülle interessanten Lesestoffs aus allen Gebieten, der in der Samstags-Unterhaltungsbeilage zum Ausdruck kommt, den literarisch wertvollen täglichen Roman, die illustrierten Wochenbeilagen „Feierstunden" und „Haus, Garten und Landwirtschaft", die monatlichen bildgeschmückten Beigaben „Unsere Heimat" und „Die Mode vom Tage", Handelsteil und Marktberichte, das Rundfunk- und Theaterprogramm, die Wettervorhersage und Familiennachrichten.

Der Gesellschafter

ist abgestimmt auf aktuelle Berichterstattung über alle Fragen, die unsere engere Heimat betreffen, getreu dem Grundsatz, daß sich das Kulturleben der Heimat im Vereinsleben spiegelt. Nur die Zeitung kann ein wirkliche Heimatzeitung sein, die dem Vereinsleben in ihren Spalten einen Platz einräumt, der ihm nach seiner hohen kulturellen Bedeutung zukommt.

Der Gesellschafter

behandelt die Kommunalpolitik der Gemeinden mit der Sorgfalt und Unparteilichkeit, wie sie nur in der Berichterstattung einer verantwortungsvollen Presse unter Ausschaltung jeglicher persönlicher Momente in Erscheinung treten kann.

Der Gesellschafter

erfüllt ferner die Aufgabe, dem Turnen, Sport und der Körperpflege die Bedeutung beizumessen, die diese mächtige Bewegung in hohem Maße verdient. Jeweils Montags finden diese Ereignisse in der Sportbeilage ihren Widerhall unter ganz besonderer Berücksichtigung der Veranstaltungen der heimischen Vereine.

Dies alles bietet Der Gesellschafter

zu dem niedrigen Preis von monatlich 1.50 Mk. durch Trägerpersonal frei Haus, bezw. 1.76 Mk. durch die Post bezogen. — Bei der Vielgestaltigkeit seines Inhalts und dem bescheidenen Bezugspreis sollte jetzt nach baldiger Beendigung der Feldgeschäfte im bevorstehenden Winterhalbjahr der „Gesellschafter" auch in der Familie des Landmanns nicht mehr fehlen. Darum den „Gesellschafter"

zum 1. Oktober bestellen

nicht eingeführt sei sie bis jetzt in Württemberg, Hessen, Thüringen, Braunschweig und Mecklenburg. In diesen Ländern stehe sie aber überall zur Behandlung und fällt demnächst die Entscheidung. Bayern habe noch eine Wohlfahrtssteuer eingeführt, Preußen den Einbehalt von 2½ v. H. der Beamtengehälter. In Oldenburg habe eine nationalsozialistische Regierung, ohne den Landtag zu befragen, eine Gehaltskürzung von 3—20 v. H. mit Hinausschiebung der Gehaltszahlungen vorgenommen, ferner die Schlachtsteuer eingeführt.

Ein kommunistischer Antrag, die vorgelegten Notverordnungen abzulehnen und die Einreichung von ordentlichen Gesetzentwürfen durch die Regierung abzuwarten, sowie den Landtag auf 27. September einzuberufen, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

In der Aussprache war noch verlangt worden, daß die in die vorgesehene Notverordnung mit aufgenommene **Filialsteuer** vom **Landtag** erledigt werden solle. Staatspräsident Dr. Bolz erklärte, daß diese Steuer aus der Notverordnung herausgenommen werden könne. **Auf Grund der Abstimmungen wird es nunmehr zum Erlaß der Notverordnungen kommen.**

Stuttgart, 25. Sept. Der Württ. Krankenkassenverband hielt heute im Bürgermuseum in Stuttgart eine stark besuchte Landesversammlung ab. Von den 98 angeschlossenen Kassen waren 94 durch über 300 Beauftragte vertreten, davon 74 Arbeitgeber, 101 Versicherte und 103 Geschäftsleiter und Angestellte. Damit waren von 705 037 Kassenmitgliedern 704 894 vertreten.

Krankheitsstatistik. In der 36. Jahreswoche vom 4. bis 10. September wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 36 (tödlich —); Kindbettfieber 2 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 19 (20); Scharlach 58 (—); Typhus 2 (—); Paratyphus 5 (—); Malaria 1 (—); Fleischvergiftung 31 (1).

Abschluß der Hebammentagung. Am 2. Verhandlungstag des Allgemeinen Deutschen Hebammentags wurden interne Berufs- und Verbandsfragen behandelt. Nach der Entgegennahme der Berichte der Landesverbände wurden die Wahlen vorgenommen, wobei Frau Emma Rauschenbach-Leipzig einstimmig als 1. Vorsitzende wiedergewählt wurde. Die nächste Tagung findet 1934 in Danzig statt.

Vom Neckarkanalbau. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm 1932 des Reichsverkehrsministeriums sieht u. a. 1 660 000 RM. vor für den Schleusendurchstich bei Gutenbach a. N. Diese Arbeit wird durch die Neckarbaudirektion Stuttgart ausgeführt.

Die Evangelische Landeskirche

Jahresbericht 1931

ep. **Stuttgart**, 25. Sept. Im neuen Amtsblatt des Evang. Oberkirchenrats wird eine Statistik des kirchlichen Lebens im Jahr 1931 veröffentlicht. Danach wurden 28 148 Kinder aus evangelischen und Mischehen und von ledigen evangelischen Müttern geboren gegen 30 698 im Vorjahr. Von ihnen wurden 26 348 kirchlich getauft, und zwar wurden von den Kindern aus rein evangelischen Ehen 98,29 v. H. getauft, von den 2737 Kindern aus evangelisch-katholischen Mischehen wurden 1549 evangelisch und, soviel bekannt, 1165 katholisch getauft. Die Zahl der Konfirmierten ist ebenfalls weiter gesunken, eine Folge des Geburtenrückgangs. 1930 wurden 19 511 konfirmiert, 1931 noch 17 788. Eheschließungen von rein evangelischen und evangelisch gemischten Paaren waren es 14 506 (16 248), darunter befanden sich 2269 evang.-kath. und 298 ev.-dissidentische Paare. Die Zahl der Trauungen betrug 11 357. Von den rein evangelischen Paaren wurden 88,32 v. H. kirchlich getraut; von den evangelisch-katholischen Paaren wurden 871 evangelisch und, soviel bekannt, 755 katholisch getraut. Die Zahl der Trauungsunterlassungen durch die Ehegatten hielt sich mit 1936 fast auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Die Anzahl der Sterbefälle in der evangelischen Bevölkerung ist gegen 1930 (19 752) leicht gestiegen auf 20 209 (ohne Totgeborene). Davon sind 19 328 unter kirchlicher Mitwirkung beerdigt worden. Die Summe der Abendmahlsgäste betrug 619 622 oder 35,98 v. H. der evangelischen Gesamtbevölkerung. Sie ist gegen das Vorjahr (632 599 oder 36,74 v. H.) etwas gesunken. Männliche Abendmahlsteilnehmer wurden 240 982, weibliche 378 640 gezählt. Eine erfreuliche Entwicklung zeigen die Kindergottesdienste für die nichtkonfirmierte Jugend. Es bestanden Kindergottesdienste ohne Gruppensystem in 319 (315), mit Gruppensystem in 753 (722) Kirchengemeinden. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug 117 874 gegen 109 818 im Jahr 1930.

Ein bewegtes Bild zeigt das Kapitel „Uebertritte und Austritte". Die Uebertritte zur evangelischen Kirche stiegen von 668 auf 745, darunter waren 354 Wiedereintritte. An erster Stelle stehen die Uebertritte aus der katholischen Kirche mit 281 (290); dann folgen die Uebertritte aus nichtchristlichen Gemeinschaften oder aus keiner Religionsgemeinschaft mit 248 (198). Von den Neuapostolischen traten 95 (101), von den Methodisten 66 (52) in die evangelische Kirche über. Die Austritte aus der evangelischen Kirche nahmen ebenfalls zu, und zwar von 4604 im Jahr 1930 auf 5218, davon 3200 (2639) zu nichtchristlichen Gemeinschaften oder zu keiner Religionsgemeinschaft, oder unbekannt wohin. An zweiter Stelle stehen die Austritte zu den Neuapostolischen mit 1228 (1209). Weiter folgen die Austritte zu den Methodisten mit 300 (290) und zur katholischen Kirche mit 169 (166).

Die Erträge der kirchlichen Opfer sind etwas zurückgegangen, halten sich aber trotz der Not der Zeit auf beachtlicher Höhe mit 1 954 075 ℳ gegen 2 153 779 ℳ im Vorjahr. Auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung entfallen 113,48 ₰ (125,08). An Kirchenbauten wurden zwei größere (Hebsack in und Kreuzkirche in Stuttgart) und 6 kleine erstellt. Weitere Neubauten kirchlicher Gebäude wurden in 8 Gemeinden ausgeführt, darunter 5 Gemeindehäuser, 2 Kinderpflegen und 2 Pfarrhäuser. In 173 Fällen wurden Erneuerungsarbeiten und Verbesserungen vorgenommen. Dazu kommen noch eine Anzahl Inventarbeschaffungen wie Glocken, Orgeln, Heizungsanlagen usw. Aus all diesen Zahlen geht hervor, wie mannigfach das kirchliche Leben in der Gegenwart ist. Sie zeugen von allerlei innerer und äußerer Not und Kampf, aber auch von treuem Dienst und hingebender Opferbereitschaft.

Ulm, 25. Sept. Ehrenvoller Ruf. Studienassessor Dr. Scheffbuch, der Sohn von Oberschulrat Scheffbuch hier, wurde als Leiter der deutschen Schule nach Turin berufen.

Calw a. Z. OA. Brackenheim, 23. Sept. Ein gefährlicher Farren. Die Gemeinde verkaufte einen großen Farren, weil er bösartig wurde. Beim Abtransport am Donnerstag mittag gebärdete er sich trotz Blenden und Strangen recht wild, sprang gegen ein Haus und rannte sich dabei das Gehirn ein, so daß er leblos umfiel und liegen blieb. Er mußte sofort geschlachtet werden. Der Käufer des Tieres war in großer Gefahr, kam aber ohne Schaden davon.

(Fortsetzung, siehe Seite 5)

Aus Stadt und Land

Nagold, den 26. September 1932.

Die Wahrheit schafft immer klare Lagen.
Ernst.

Amtliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Oberlehrer Engelhart an der kath. Volksschule in Schwendi OA. Laupheim.

Wochenrückschau

Der gestrige Sonntag hatte alle Witterungsschattierungen zu verzeichnen, sich aber mittags gut gehalten, doch wurde uns abends ein ausgiebiger Regen beschert. — Der Badebetrieb im Freibad ist nun merklich im Abflauen, die wenigen, die sich gestern noch im nassen Element tummelten, fanden dafür eine große sonntägliche Zuschauermenge. — Im Tonfilmtheater wurde eine lustige Sache „Opern-Redoute" gezeigt. — Die NSDAP. hielt einen Sprechabend ab. — Schon frühzeitig war die Feuerwehr zur Uebung auf den Beinen. — Der Liederkranz besuchte die Rohrdorfer Sänger, die das Fest ihres 90jährigen Bestehens feiern konnten. — Die hiesigen Fußballer konnten gestern ein schönes Spiel gegen Altensteig gewinnen; auch der Turnverein konnte im Handballspiel gegen Ebhausen siegreich sein. — Vielen, denen es im Städtchen zu eng wurde, sind mit Sonderzug oder mit Omnibussen zum Volksfest nach Cannstatt gefahren.

Silberne Hochzeit

Heute feiert Friedr. Nestle u. Frau Sidonie geb. Sayer das Fest der „Silbernen Hochzeit". Während Herr Nestle noch jeden Tag in der Seifenfabrik Gebr. Harr seinem Geschäft nachgeht, ist seine Frau schon jahrelang krank und bettlägerig.

Vorsicht bei der Ausstellung von Wechseln

LC. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat bereits im Herbst 1930 darauf hingewiesen, daß bei der Abwicklung von Schuldverbindlichkeiten der Landwirtschaft immer wieder beobachtet werde, daß Landwirte aller Besitzgrößengruppen Wechselverbindlichkeiten übernehmen, denen wirkliche Geschäfte nicht zugrundeliegen. Das Ministerium weist erneut auf die Gefahren hin, die durch die Uebernahme solcher Wechselbankdirektorium mitgeteilt wird, wieder vielwie vom Reichsbankdirektorium mitgeteilt wird, wieder vielfach die Feststellung gemacht, daß Landwirte Wechselakzepte aus Gefälligkeit oder über die eigentliche Schuldsumme hinaus oder ohne zugrundeliegende wirkliche Geschäfte oder gar in blanko hergeben und damit der wechselmäßigen Haftung zum Schaden ihrer Betriebe verfallen.

Der Landw. Hauptverband weist aus diesem Anlaß erneut auf die Gefahren hin, die aus der Ausstellung solcher Wechselakzepte für die Fortführung des landwirtschaftlichen Betriebs gerade auch in der heutigen Zeit erwachsen müssen und warnt die Landwirte dringend vor solchen Aktionen.

Vom Nachbarrecht im Obstgarten

Unkenntnis des geltenden Rechtes bei Grundbesitz hat schon viel Streit und Händel, unnütze Prozesse und Kosten verursacht. Jeder Gartenbesitzer sollte wenigstens die Grundregeln kennen und sich bei seinen Handlungen darnach richten.

Aufs Nachbargrundstück übergreifende Wurzelstücke, welche die Bearbeitung beeinträchtigen, dürfen entfernt werden. Ebenso kann die Entfernung der überhängenden Aeste verlangt werden. Dies ohne weiteres selbst zu tun, ist nicht statthaft.

Obst, das aufs Nachbargrundstück fällt, ist Eigentum des Grundstückbesitzers, jedoch ist es nicht erlaubt, die überhängenden Aeste selbst zu schütteln, das Obst muß selber abfallen. Der Gartenbesitzer darf nicht ohne weiteres das eingezäunte Grundstück seines Nachbarn betreten und sein übergefallenes Obst auflesen.

Steht ein Baum auf der Grenze zweier Grundstücke, so haben wir es nach dem Gesetz mit dem sogenannten Grenzbaum zu tun, für den besondere Rechte gelten. Seine Erträge stehen den beiden anliegenden Besitzern zu gleichen Teilen zu. Ebenso ist beim Fällen des Baumes das Holz zu verteilen. Diese Bestimmung verhütet alle Streitigkeiten, ob jetzt der Baum ½ oder ¾ dem einen oder anderen Besitzer gehört.

90jähriges Bestehen

Rohrdorf, 25. Sept. Der Liederkranz beging heute die Feier seines 90jährigen Bestehens. Sie verlief in ihrer Gesamtheit genau wie beabsichtigt war, in einfacher, würdiger, das deutsche Lied durchaus ehrender Weise und machte gerade deshalb einen besonders guten Eindruck. Die Wetterprognose, die vormittags so vielversprechend war, drohte gerade zu Beginn des Festzuges äußerst ungünstig zu werden, besserte sich aber zusehends und hielt an. Am Festzug beteiligten sich die hiesigen Vereine und die der Nachbarschaft. Auf dem Festplatz im „Sonnengarten" angekommen, begrüßte der Vorstand des Liederkranzes, Schreinermeister H. Bareis, nach einem Liedvortrag die Gäste in herzlicher Ansprache, Bürgermeister Schmid brachte dem Verein den Glückwunsch der Gemeinde zum Ausdruck und wünschte weiteres gutes Fortstreben. Gauvorstand Präzeptor Wieland-Nagold hielt die eigentliche Festrede, in der er erwähnte, daß die ländlichen Gesangvereine besonders schwer tun, daß aber der Gesang sich mit dem Gemeindeleben verbinde und so wohl wert sei, gefördert zu werden. Er gedachte ehrend all derer, die den Verein in all der langen Zeit geleitet haben und heute noch führen und erwähnte besonders die Frau Ehrendirigentin Bareis, Oberlehrer Fortenbacher und den gegenwärtigen Vorstand. Mit den Glückwünschen im Namen des Gaues, und daß der Rohrdorfer Liederkranz unter der neuen tüchtigen Direktion, die ihm lange Zeit erhalten bleiben möge, weiter sich behaupten könne, beschloß der Gauvorstand seine Ansprache, die allseitige Zustimmung zeigte. Der Schriftführer des Vereins gab sodann einen kurzgefaßten Auszug aus der Vereinschronik. Im Namen des Liederkranzes Walddorf sprach dessen Vorstand W. Brenner dem Nachbarverein die herzlichsten Wünsche aus, die guten Beziehungen hervorhebend und überbrachte als Jubiläumsgeschenk ein prächtiges Fahnenband, wofür der Dank ausgesprochen wurde. Damit waren die Ansprachen beendet. Mehrere Massenchöre unter Leitung des Gaudirigenten Richt-Nagold, Einzelchöre der Gastvereine, Musikvorträge der Kapelle Ebhausen, boten immer sich abwechselnd, angenehme Genüsse. Die Bürgerschaft Rohrdorfs, das sei mit Befriedigung gesagt, nahm herzlichen Anteil am Feste ihres Liederkranzes.

Altensteiger Allerlei

Der Herbst ist ins Land gezogen und draußen ist alles daran, Kartoffeln auszugraben und die anderen Früchte einzuheimsen. Ein herbstliches Merkmal war es auch, als am Samstag und Sonntag, wie alljährlich, viele teils mit der Bahn, teils mit den bequem und billig fahrenden Omnibussen zum Cannstatter Volksfest fuhren und viele andere den herrlichen Herbstsonntag zu Ausflügen durch die gesegneten Fluren benützten. — Die Fußballer zogen mit ihren Anhängern zu dem immer mit großem Interesse erwarteten und besprochenen Spiel nach Nagold, während die DT.-Handballer hier gegen Wildberg mit folgenden Resultaten spielten: 1. Mannschaft 4:5, 2. Mannschaft 2:5 für Altensteig. — Der Hausfrauenver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ein organisiert schon jetzt ein Winterhilfswerk. Er will bedürftige Familen zu Weihnachten mit Liebesgaben, hauptsächlich Lebensmitteln erfreuen und so wenigstens teilweise die bittere Not lindern helfen. Der Verein will sich an die ganze Bürgerschaft um opferwillige Unterstützung wenden. — Nach längeren Verhandlungen soll nun doch auch hier ein Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes eingerichtet und die Feldbereinigung und die dabei notwendigen Entwässerungsarbeiten durchgeführt werden. Es werden auch auswärtige Arbeitswillige zugelassen. — Am Sonntag abend zeigte im „Grünen Baumsaal" die Schwäbische Bilderbühne einen Kulturfilm „Die Donau". Die wundervollen Landschaftsbilder, das grundverschiedene, alle Konfessionen Europas umfassende religiöse Leben der Anwohner und deren vielgestaltige oft recht idyllisches Leben wurde in unerreichter Schönheit vor Augen geführt. Der unterhaltende und zugleich sehr lehrreiche Film gehört zum Besten, was uns die „Bilderbühne" bisher brachte.

Herrenberger Allerlei

Aus den Verhandlungsgegenständen des Gemeinderats der letzten Sitzung ist besonders bemerkenswert, daß die Beratungen über die Bürgersteuer auf die nächste Sitzung vertagt wurden, da der Vorsitzende, Bürgermeister Schick, die Verordnung der Württembergischen Landesregierung über die vermutete Umwandlung der Bürgersteuer in die Einwohnersteuer noch abwarten will. Der Gemeinderat beschloß eine weitere Herabsetzung der Feuerwehrabgabe. — In dieser Woche wurde mit der weiteren Arbeit des Freiw. Arbeitsdienstes begonnen. Es ist die Korrektion des Aispachs und der Ammer mit einigen Nebenflüßchen. Die Stadt hat auch noch eine Verlegung des Aispaches besonders im Gewand Raistingen im Sinne gehabt, dieser Plan ist aber an dem Widerstand der beteiligten Anlieger gescheitert. Nun wird also der Aispach erweitert und vertieft und die Ufer durch Faschinen befestigt. Die Zahl der Arbeitsdienstwilligen beträgt nun 32, es sind diesmal nur Herrenberger junge Leute, im Alter von 18 bis 25 Jahren. Es sind 6000 Arbeitstage vorgesehen, eine Arbeit also, die wohl bis in den Mai nächsten Jahres dauern dürfte. Der Lagerführer ist Herr Wochele. Am letzten Mittwoch sprach im Hasenlaal Bürgermeister Schick über die Steuergutscheine. Eine sehr große Zahl von Handel- und Gewerbetreibenden hatten sich eingefunden, um den Ausführungen des Redners über die wichtige und hochbedeutsame Sache zu lauschen. — Die letzten Tage haben nun auch weiteren, ausgiebigen Regen gebracht. Besonders in den letzten Nächten hat es stark geregnet, eine wahre Wohltat für das dürstende Land. — Der Obstmarkt an den beiden Tagen Mittwoch und Samstag ist gegenwärtig sehr lebhaft. So wurden z. B. am Samstag 60 Zentner Mostobst (Aepfel), 25 Zentner Mostbirnen und 15 Zentner Zwetschgen zugeführt. Die Preise sind 5—5.50 Mk. für Aepfel, 4—4.30 Mk. für Birnen und 8—10 Mk. für Tafeläpfel, 10 Mk. für Tafelbirnen, 6—8 Mk. für Zwetschgen. Die Nachfrage überstieg das Angebot. Der Handel im Hopfen ist leider etwas flau, obwohl die Ware durchweg sehr schön ist. In Unterjesingen z. B. wurden kleinere Posten von einer Brauerei aufgekauft, zu 100 Mark den Zentner. Die Rüben- und Kartoffelernte hat begonnen. Besonders erfreut sind die Landleute über die sauberen tadellosen Kartoffeln. Den Rüben, besonders den Zuckerrüben wird der Regen noch besonders gut tun. Aus dem Vereinsleben ist weniges, aber immerhin bedeutungsvolles zu berichten. Der Männerturnverein wanderte am letzten Sonntage in unseren herrlichen Stadtwald, es waren besonders die älteren. Über Hohenentringen gings nach Entringen, wo die neue Turnhalle, aber auch der schaurige Brandplatz besichtigt wurden. Auf den Tennisplätzen wurde am letzten Sonntage ein Freundschaftsturnier ausgetragen zwischen Böblingen und Herrenberg. Weil gegen Abend ein Regen einsetzte, mußte das Spiel abgebrochen werden, das Ergebnis ist 8:9 für Herrenberg. — Beim Fußballsport wurden eine ganze Anzahl Spiele ausgetragen, es sollen erwähnt werden das Spiel Sp.V. Plattenhardt 1. — FV. Herrenberg mit 5:2, dagegen konnte FV. Herrenberg 2. gegen Sp.V. Plattenhardt 2. mit 6:0 abschließen. Die beiden Wandervereine, der Schwarzwald- und Albverein gehen schon seit Jahren zusammen; es ist dies eine Sache, die sich eigentlich dadurch von selbst ergibt, daß die meisten Mitglieder in beiden Vereinen sind. Am letzten Sonntag wurde bei schönem Wetter (denn als es regnete, saß man schon längst im Trockenen), die gewohnte Herbstwanderung über den Grafenberg nach Altingen in den „Kaiser" gemacht, wo man sichs bei Kaffee und Kuchen schmecken ließ. — Der Musikverein trat heute vormittag mit einem Marktplatzkonzert hervor. Das Konzert hatte eine große Menge Zuhörer angelockt. Der Liederkranz hatte auf Samstag abend zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen: es sollte für den kürzlich verstorbenen Vorstand Zinser ein neuer Vorstand gewählt werden. Der zweite Vorstand Paul Sanzi eröffnete die Versammlung, nachdem die Sänger den Sängerwahlspruch angestimmt hatten. Mit ehrenden Worten gedachte er der großen Verdienste, die sich der Verstorbene um den Liederkranz und um das deutsche Lied erworben hat. An Vorschlägen für die Vorstandschaft ging nur einer ein, Es wurde Bezirksnotar Pieper vorgeschlagen. In geheimer Wahl wurde dann der Vorgeschlagene gewählt. In einer kurzen Ansprache erklärte er seine Bereitwilligkeit, dies Amt zu übernehmen und auch seinen Willen, dem Verein und dem deutschen Liede seine Kraft zu widmen. — Ein musikalisches Ereignis ganz besonderer Art ist immer das Henningsche Schülerkonzert. Jedes Jahr einmal läßt Musikdirektor Henning alle seine Musikschüler öffentlich in einem Konzert auftreten: von den Kleinsten, die mit schwachen und zaghaften Fingerchen ein Liedchen spielen, bis hinauf zu den Geförderstien müssen alle ihre Kunst zeigen. Diesmal wurde das Schülerkonzert in Form eines Schüler-Haydn-Konzertes abgehalten. Es war eine ausgezeichnet gelungene Veranstaltung, die auch, wie immer, sehr gut, besonders auch von auswärtigen Gästen, besucht war.

Unterjesingen, 26. Sept. Neuzeitliches Verfahren beim Obststehlen. Unsere Obstbäume weisen heuer im allgemeinen einen sehr geringen Behang auf. Anders ist es an der Landstraße von hier nach Wurmlingen. Da sind die Bäume meist voll behangen. In einer der letzten Nächte wurden diese Bäume auf originelle Weise erleichtert. Ein Lastauto fuhr unter die Aeste und die Aepfel wurden direkt auf den Wagen geschüttelt. Infolge des vorher niedergegangenen Regens waren die Radspuren noch am Morgen deutlich sichtbar.

Calw, 26. Sept. Schmerzlicher Verlust. Am Freitag nachmittag hob ein auswärtiges Fräulein auf der Oberamtssparkasse Calw den Betrag von 153 Mark ab. Auf dem Wege über den Bahnhof zum Krappen verlor sie ihren Geldbeutel, in welcher sich der abgehobene nicht ihr gehörende Geldbetrag befand. Obwohl beobachtet wurde, daß ein Motorradfahrer, welcher zu dieser Zeit in Richtung der Stadt fuhr, vermutlich den Geldbeutel aufgehoben hat, wurde letzterer bis jetzt nicht abgeliefert.

Neuenbürg, 26. Sept. Obstdiebe. Daß dieses Jahr in Gärten und Feldern auch hier nichts vor Dieben sicher ist, ist leider eine traurige Tatsache. Kürzlich konnten zwei Gutedel von hier durch die Polizei gefaßt werden, die bei Postinspektor Fetzer mindestens einen halben Zentner Tafelbirnen gestohlen haben. Der eine hatte einen Rucksack, der andere sein Kittelfutter bis unter die Aermel gefüllt. Für ein Andenken an diese Frucht wird den Früchtchen gesorgt.

Horb, 26. Sept. Abschiedsfeier. Die Geistlichen des Kapitels Horb versammelten sich am letzten Montag hier zu einer herzlichen Abschiedsfeier für zwei Kapitulare, nämlich Pfarrer Wirth-Rexingen und Pfarrer Schmid-Weitingen. Den scheidenden Kapitularen sprach Dekan Ladenburger Anerkennung und Dank aus für alles, was sie in den langen Jahren in ihren großen Pfarreien gewirkt und wünschte ihnen Gottes reichen Segen auf ihre neuen Posten im schönen Oberland.

Balingen, 26. Sept. Notschlachtungen. Der Ortsviehversicherungsverein hatte innerhalb einer Woche nicht weniger als vier Notschlachtungen, wovon nur eine brauchbar war, drei davon mußten der Tiermehlfabrik Horb übergeben werden. Im letzten Vierteljahr hatte der Verein 9 Notschlachtungen, wovon nur eine genießbar war.

Musikerverband Neckar-Schwarzwaldgau
Bundestagung süddeutscher Musikvereine

Am 17. und 18. September fand in Offenburg die 5. Bundestagung Südwestdeutscher Musikvereine statt. Der Geschäftsbericht gab Kunde von der außerordentlich guten äußeren und inneren Entwicklung des Bundes. Zählte er 1927 bei der Gründung 7 Verbände mit 194 Vereinen, so sind es heute 24 Verbände mit rund 600 Vereinen und 13 000 Mitgliedern. Das Bundesgebiet reicht vom Schwarzwald bis zur Alb, vom Bodensee bis zum Main. Der Bund wurde vom badischen und württembergischen Kultministerium als offizieller Vertreter der Volksmusikpflege anerkannt. Sein Notenmaterial fand großen Anklang. Mit dem Musikschutzverband wurde ein Abkommen getroffen, durch das der Bund Teilhaber des Freundschaftsvertrages zwischen Musikschutzverband und Reichskartell ist und somit für die Mitgliedsvereine günstige Verträge abschließen kann. Der Rechenschaftsbericht ergab eine erfreuliche Bilanz. Die Bundeszeitung finanziert sich selbst. Die Musikschutzgebühr gleicht sich in Einnahmen und Ausgaben aus. Ein Bundesbeitrag wurde nicht erhoben. Die allgemeinen Bundesausgaben wurden auf die Mitgliedsvereine umgelegt, die Umlage betrug pro Verein und Jahr 2.30 Mk. Für die Preisrichter werden neue Richtlinien ausgegeben. Das erste Bundesfest findet 1933 in Freiburg i. Br. statt; der nächste Bundestag wird in Tuttlingen abgehalten. An die zuständigen Ministerien von Reich und Ländern gingen wichtige Entschließungen ab, das Bundespräsidium wird noch persönlich vorstellig werden. Verdiente Bundes- und Verbandsführer erhielten die neugeschaffenen Bundesehrennadeln. Die Stadtverwaltung Offenburg kredenzte den Delegierten im berühmten St. Andreas-Keller einen köstlichen Ehrentrunk; der „Winzer-Keller" von Rammersweier gab eine zweite Kostprobe. Der Bundestag hat erneut bewiesen, daß über allem, was uns heute an Wirrnissen und Schicksalsschlägen im Volke begegnet, wie ein Fels im Meere die deutsche Volksmusik steht. Frei und groß gedeiht darin das deutsche Herz, die Liebe zur Heimat und zum Vaterland!

Verschiedenes

Schwere Zuchthausstrafen für Bankräuber. Das Sondergericht in Altona verurteilte wegen Bankraubs die Angeklagten Hipler, Petrika, Henckell und Schnabel zu 9, 8, 6 und 3 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten hatten am 15. d. Mts. einen Raubüberfall auf eine Zweigstelle der Commerz- und Privatbank in Altona ausgeführt. Da sie jedoch durch das Sirenengeheul einer Alarmvorrichtung gestört wurden, mußten sie mit einer Beute von nur 100 Mark flüchten.

Weltrekord im Höhenflug geschlagen. Der französische Flieger Signorin unternahm am Donnerstag vom Flugplatz Villacoublay bei Paris aus einen Flug, bei dem er den Weltrekord im Höhenflug mit 500 Kilogramm Nutzlast verbesserte. Er erreichte 10 450 Meter. Die dort festgestellte Temperatur betrug 52 Grad. Der bisherige Rekord des Amerikaners Burtin war 9374 Meter.

Tragischer Tod zweier Konstrukteure. In Budapest verunglückten am Samstag zwei Ingenieure, die bereits seit einigen Tagen eine technische Neuerung ausprobierten, tödlich. Sie hatten ein Auto mit Propellern konstruiert, das sich in die Luft heben und über niedrige Gegenstände hinwegfliegen konnte. Beim Versuch am Samstag explodierte die Maschine und stürzte ab. Die Insassen waren auf der Stelle tot.

Drei Viertel vom Goldschatz der „Egypt" geborgen. Der italienische Bergungsdampfer „Artiglio" ist in Plymouth eingetroffen mit Gold- und Silberbarren im Wert von 90 000 Pfund, die er aus dem Wrack des im Weltkrieg gesunkenen englischen Dampfers „Egypt" bergen konnte. Von dem Schatz, der beim Untergang des Schiffs auf eine Million Pfund geschätzt wurde, sind bis jetzt etwa 750 000 Pfund geborgen.

Abzeichen gegen das viele Klagen

Die Abzeichen-Freude unserer Tage stellt eine ganz große Mode dar, die mindestens 70 % unseres Volkes befallen hat. Fast jeder zweite Mensch, dem man auf der Straße begegnet, trägt irgend ein Abzeichen im Knopfloch. Die politischen Symbole überwiegen, aber auch unpolitische Abzeichen sind zahlreich zu sehen. Was wäre schließlich auch ein Verein ohne eine Vereinsnadel!

Während die meisten Abzeichen ihre Träger aus der Masse hervorheben und sozusagen bestimmten Menschengruppen zuzählen wollen, trägt ein neues Abzeichen, das jetzt in Budapest gestartet wurde, allgemeineren Charakter. Es ist zeitgemäß. Auf einem kleinen Metallherzen, das freundlich am linken Knopfloch befestigt wird, steht die Anschrift: „Auch ich habe zu klagen!"

Wenn man also einen Freund auf der Straße trifft und der meckert los, und will von seinen neuesten Enttäuschungen erzählen, dann faßt man ihn nur stumm an seinen Rockknopf und deutet mit der anderen Hand auf das Metallherz. Wenn er dann nicht sofort schweigt, darf man ihm, ohne sich straffällig zu machen, freundschaftlich eine runterhauen.

Ein prachtvolles Abzeichen!!

Das Wiener Schnitzel

Es geht nichts über einen gefälligen Oberkellner.

Sitze ich da neulich im Restaurant. Meine Laune ist gut, mein Appetit dagegen mäßig. Ich bestelle ein Wiener Schnitzel. Der Ober, eine angenehme Mischung von Zurückhaltung und Unterwürfigkeit, serviert das Gericht, ein Mammutschnitzel, das herausfordernd über den Tellerrand ragt und Kontakt mit dem Tischtuch sucht.

Ich esse das halbe Schnitzel und bin satt. Kein Bissen ist mehr herunterzubringen.

Großes Dilemma. Auf dem Teller liegt das restliche halbe Schnitzel. Weiter essen kann ich nicht, stehen lassen will ich nicht. Wäre übrigens ein famoses Abendbrot, flüstert mein Gaumen vorausblickend.

Mitnehmen? Ich kokettiere einerseits mit dem knusperig gebackenen Schnitzel und blinzle andererseits nach dem Ober, der als Säule bürgerlicher Wohlerzogenheit am Anrichtetisch wartet. Einpacken lassen? Nicht gerade vornehm.

Halt — ein Geniebliz. „Herr Ober! Bitte?"

„Packen Sie mir das Schnitzel da ein für meinen Hund". Ober ab.

Ich reibe mir vergnügt, die Handflächen. Schnitzel gerettet, Abendbrot gerettet, Prestige gerettet.

Der Ober erscheint wieder und überreicht mir devot das Paket: „Mein Herr, ich habe mir erlaubt, noch einige Knochen dazuzupacken".

Vom Deutschen Sprachverein

„Nett". Viele sonst wackere Deutsche haben für alles, was ihnen gefällt, immer nur das eine Wort nett bereit. Sie machen sich dadurch das Urteilen sehr leicht, aber sie setzen für ihren Teil viele Wörter außer Gebrauch, die der Sache weit angemessener wären und ihre Meinung viel treffender ausdrücken würden. Aber sie müßten erst nach ihnen suchen in ihrem Wortvorrat; es ist ja weit bequemer, Anerkennung oder Bewunderung durch das nette Allerweltswort auszusprechen. Nett paßt ja für alles, seien es Kleider oder Menschen in dem mannigfaltigsten Arten ihres Verhaltens, die durch Wörter wie freundlich, liebenswürdig, einnehmend, gewinnend, bewundernswert, zartsinnig, feinfühlig, lieb, rührend u. a. m. ein viel nachdrücklicheres Lob erführen. Aber all diese Wörter sind nicht vorhanden für den, der alles nett findet. Ein namhafter Schulmann, der Philolog Cauer, läßt einen Oberlehrer zu seiner Klasse sagen: Wenn ihr nett seid, werde ich auch nett zu euch sein. Damit bequemt er sich ja dem Sprachgebrauch seiner Schüler „sehr nett" an, aber es ist zu bezweifeln, ob der Lehrer dem Worte für sein Verhalten denselben Gehalt beilegt, wie für das seiner Schüler, die doch vom Lehrer Sorgfalt in der Wahl der Wörter lernen sollen. Beide Teile hätten die Wahl zwischen anständig, aufmerksam, freundlich, lieb und vieles andere. Ob aber die Schüler diese Wörter überhaupt in ihrem Sprachschatz aufnehmen werden, wenn ihr Lehrer keinen Gebrauch von ihnen macht und sie samt und sonders durch das Modewort nett ersetzt? Man könnte es ja den Backfischen überlassen, die alles furchtbar nett finden, aber sie pflegen es auch in das reifere Alter mitzunehmen; auch das Silberhaar erscheint noch nett statt ehrwürdig usw. Wie wenige werden zu der Erkenntnis vordringen, daß das nette Wort von Haus aus ein Fremdwort ist; es hat nur seine Endung verloren, die im kaufmännischen netto noch tönt. Vom lateinischen nitidus glänzend, sauber, schmuck abgeleitet, wandelte es seinen Sinn so, daß man sagen kann: Wie schmutzig das nette Kind ist! Aber auch die hier gemeinte Bedeutung niedlich, hübsch genügte noch nicht, es erhielt auch eine Menge innerliche, geistige, aber so schillernde, daß Fontane, Stechlin 144, mit Recht sagt: Nett ist kein Wort, wenigstens kein nettes, oder wenigstens ungenügend.

BIOX-ULTRA die sparsame deutsche -ZAHNPASTA
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 × Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Letzte Nachrichten

Unterredung des deutschen Außenministers mit dem italienischen Unterstaatssekretär Aloisi.

Genf, 25. Sept. Reichsaußenminister v. Neurath empfing heute den Besuch des Unterstaatssekretärs im italienischen Außenministerium und Kabinettschef Mussolinis Aloisi. Die beiden Staatsmänner besprachen ausführlich in einer einstündigen Unterhaltung die Abrüstungsfrage und die Entwicklung, die zur jetzigen Lage auf der Abrüstungskonferenz geführt hat. v. Neurath, der am Montag als Vertreter Deutschlands teilnimmt, wird wahrscheinlich am Mittwoch nach Berlin zurückkehren.

Start v. Gronaus in Shanghai.

Shanghai, 25. Sept. Der deutsche Flieger v. Gronau ist heute früh 7.50 Uhr Ortszeit von hier mit Kurs Honkong gestartet.

7 Soldaten vom Auto überfahren.

Brüssel, 25. Sept. Nach einer Meldung aus Bourg Leopold ist auf der Chaussee zwischen Hechtel und Amp Beverloo ein Automobil in eine Gruppe von 7 Soldaten hineingerast. Alle sieben wurden zu Boden gerissen und verletzt, einer von ihnen erlitt einen Schädelbruch. Sie wurde sämtlich in das Hospital gebracht. Der Lenker des Wagens scheint betrunken gewesen zu sein.

Turnen · Spiel · Sport

Lokaler Sport

Handball.

TV. Rohrdorf 1. — TV. Wildberg 1. 4:3.

Im ersten Pflichtspiel dieser Runde auf dem Rohrdorfer Platze, zeigten die Einheimischen ein flotte Spielweise, zuerst wurde zwar sehr viel übers Tor geschossen. Doch gelang nach kurzer Zeit der Führungstreffer, dem bald darauf ein zweites Tor folgte, wobei die Gäste trotz aller Anstrengung erst kurz vor Halbzeit den Ausgleich erzielen konnten. Nach der Pause schien es eine Zeitlang, als ob sich das Glück gegen die Einheimischen gewandt hätte, denn die Gegner holten um ein weiteres Tor auf und fühlten sich bereits des Sieges sicher. Da durch angespornt, nahmen sich die hiesigen erst recht zusammen und erzielten nach mehreren darüber und daneben gegangenen Schüssen mit zwei weiteren Treffen den verdienten Sieg. Obschon Wildberg gegen Schluß alles daransetzte, um nochmals auszugleichen, wurde jedoch jeder Angriff von dem aufmerksamen hiesigen Torwart vorzüglich abgewehrt.

Haiterbach 1 — Hochdorf 2 4:1

Haiterbach spielt an, aber Hochdorf nimmt sofort den Ball an sich und macht einen gefährlichen Angriff. Kurz darauf schießt Hochdorf einen gemütlichen Ball, den der Haiterb. Torwart mit dem Fuß abwehren wollte — was ihm nicht gelang. Nach kurzem hin und her holt Haiterbach durch Strafstoß auf 1:1. Nun wird das Spiel etwas flotter, wobei Haiterb. zum 2. Treffer einsenden konnte. 2:1 geht es in die Pause. Nach Wiederanspiel ist Haiterbach leicht überlegen und erzielt ein weiteres Tor. Bis zum Schluß schießt Haiterbach noch ein Tor und mit 4:1 für Haiterb. trennen sich die Mannschaften. Der Schiedsrichter konnte gut gefallen.

Haiterbach 2 — Untertalheim 1 7:1

Haiterbach konnte durch besseres Zusammenspiel und gewandteren Torschützen das Spiel für sich entscheiden. Immerhin stellte sich der Anfänger Untertalheim gut zur Gegenwehr. Schiedsrichter gut.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

SV. Nagold 1 — SV. Altensteig 1 2:1
„ „ 2 — „ „ 2 1:1
SV. Nagold A-Schüler — SV. Altensteig A-Schüler 1:4

Dieses Treffen beider Mannschaften wurde mit großem Interesse erwartet, zumal in der Gruppierung auch Calw mit eingeteilt ist. Das Spiel wurde von N. trotz einiger Ersatzleute verdient gewonnen. Die Nagolder Mannschaft war im ganzen genommen immer tonangebend. Der Spielverlauf: Altensteig hat Anspiel wird jedoch sofort abgestoppt. Durch den starken Wind kommt vorerst kein flüssiges Spiel zustande. N. findet sich jedoch schneller, wird vor A's Tor wiederholt gefährlich. A. verschuldet einen Strafstoß, welchen Killinger I scharf zum ersten Treffer für N einsendet. 10 Minuten später: 2:0. Nach der Halbzeit hat N. wiederholt Gelegenheit das Resultat zu verbessern, aber auch A. kommt gefährlich vor Nagolds Tor, aber der sehr aufmerksame Torwart ist nicht zu schlagen. Schon glaubt man an ein 2:0. Da fängt der Altensteiger Halblinke den Abschuß von Nagold ab und ehe der Torwart im Tor steht, landet der Ball im Netz.

Es sei an dieser Stelle schon auf das Spiel Calw 1. gegen Nagold 1. am kommenden Sonntag hingewiesen.

Das Spiel der 2. Mannschaften endete mit einem gerechten Unentschieden. Auf beiden Seiten wurde sehr hart gekämpft, wobei vier Erfolge durch Uebereifer vergeben wurden. Natürlich tut auch Training not. Gg.

Deutschland – Schweden 4:3

Fußball-Länderkampf vor 45 000 Zuschauern — Deutscher Sieg stand schon zur Halbzeit mit 3:1 fest

Die zehnte Begegnung zwischen Deutschland und Schweden und zugleich das 90. Länderspiel des Deutschen Fußballbundes wurde am Sonntag im Nürnberger Stadion vor 45 000 Zuschauern ausgetragen. Die deutsche Mannschaft gewann den Kampf knapp aber sicher mit 4:3. Die Entscheidung fiel schon in der ersten Hälfte, denn zur Pause führte Deutschland schon mit 3:1 und diesen Vorsprung vermochten die Schweden nach dem Wechsel nicht mehr ganz aufzuholen. Die Gäste überraschten nach der angenehmen Seite: sie spielten energisch, kämpften, entwickelten eine vortreffliche Ballbehandlung und gaben so einen sehr schweren Gegner für unsere Mannschaft ab.

Das Spiel begann mit stürmischen Angriffen der Schweden, die aber an der guten Abwehr der Deutschen scheiterten. Erst nach einigen Minuten hatten sich unsere Spieler gefunden und nach einigen vergeblichen Vorstößen fiel in der zehnten Minute das erste Tor für Deutschland. Kobierski hatte sich fein durchgespielt, er legte Richard Hoffmann schußgerecht vor und dessen gewaltiger Stoß war für den schwedischen Torhüter unhaltbar. In der 17. Minute war bereits das zweite deutsche Tor fällig. Wieder ging Kobierski, diesmal mit einer Vorlage von Richard Hoffmann, auf und davon, durchspielte die gegnerische Verteidigung und schoß selbst mit prachtvollem Schrägschuß den zweiten Treffer. Die Schweden gerieten durch diese beiden Erfolge der Deutschen etwas auseinander, aber dennoch wurden sie dem deutschen Tor mehrmals gefährlich. Bei einem fortgesetzten Angriff auf das deutsche Tor wehrte Jakob dreimal den Ball hintereinander ab, aber immer gab der gegnerische Mittelläufer das Leder nach vorne, wo schließlich Lundahl aus kurzer Entfernung einschoß. In der 40. Minute fiel das dritte deutsche Tor. Bergmaier lief mit dem Ball die Linie entlang, gab an Krumm ab, der nur noch das Leder zu berühren brauchte, um es zum Halbzeitstand von 3:1 ins Netz zu lenken.

Nach dem Wechsel zeigten die Schweden ein glänzendes Angriffsspiel, das dem der Deutschen in der ersten Halbzeit nicht nachstand. Beide Flügel brachten den Sturm immer wieder nach vorn und in der 57. Minute gelang es den Nordländern, auf 3:2 aufzuholen. Die Gegenvorstöße der Deutschen stellten die alte Tordifferenz durch eine Glanzleistung von Rohr wieder her, aber die Schweden blieben unentmutigt im Angriff und etwa zehn Minuten später gelang den Gästen ein dritter Erfolg, bei dem allerdings die deutsche Verteidigung nicht unschuldig war. Bis zum Abpfiff gab es einen ausgeglichenen und erbitterten Kampf. Dank der vortrefflichen Leistung des deutschen Torhüters wurde der Sieg aber gehalten.

Länderspiel

In Nürnberg: Deutschland — Schweden 4:3 (3:1)

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg:
FC. Pforzheim — Sportfreunde Eßlingen 6:2 (Sa.)
VfB. Stuttgart — Stuttgarter SC. 1:1 (Sa.)
Union Böckingen — Normannia Gmünd 4:0
FC. Birkenfeld — Sp.V. Feuerbach 1:2

Gruppe Baden:
FC. Mühlburg — FV Rastatt 2:1 (Sa.)
Frankonia Karlsruhe — Phönix Karlsruhe 1:2
SC. Freiburg — Karlsruher FV. 0:0
Sp.Vgg. Schramberg — VfB. Karlsruhe 3:1
FV. Offenburg — Freiburger FC. 0:1

Gruppe Südbayern:
Sp.Vgg. Landshut — Ulm 94 2:1
Schwaben Augsburg — DSV. München 3:2

Gruppe Rhein:
Amicitia Viernheim — Germania Friedrichsfeld 1:3
Sp.V. Waldhof — Sp.Vgg. Mundenheim 2:1
Phönix Ludwigshafen — VfR. Mannheim 0:2
VfL. Neckarau — FC. Mannheim 08 0:0 abgebrochen
Sp.Vgg. Sandhofen — VfR. Kaiserslautern 2:0

Gruppe Nordbayern:
FC. Würzburg — VfR. Fürth 6:3
FC. Bayreuth — Würzburger Kickers 2:2

Gruppe Main:
Eintracht Frankfurt — Hanau 93 1:0
Germania Bieber — Union Niederrad 0:2
VfB. Friedberg — FSV. Frankfurt 0:3
Sp.Fr. Frankfurt — VfL. Neu-Isenburg 3:1

Gruppe Hessen:
Wormatia Worms — FVgg. Mombach 4:1
Viktoria Urberach — Al/Ol Worms 1:2
FSV. Mainz — SV. Wiesbaden 3:1
Olympia Bürstadt — FVgg. Kastel 3:3

Gruppe Saar:
Eintracht Trier — FC. Idar 3:2
FC. Kaiserslautern — FK. Pirmasens 0:1
Saar Saarbrücken — Sp.V. Völklingen 2:0
Borussia Neunkirchen — SV. 05 Saarbrücken 2:1
FV. Saarbrücken — Sp.Fr. Saarbrücken 1:3

Städtespiel

München — Berlin 5:3 (0:3)

Gesellschaftsspiele

SSV. Ulm — Stuttgarter Kickers 1:6
FV. Geislingen — Vorwärts Faurndau 5:3

Kreisliga

Kreis Hegau: Erzingen — FV. Tuttlingen 1:1; FC. Gottmadingen — SV. Meßkirch 2:1; FC. Tiengen — Wollmatingen 4:1; Pfullendorf — FC. Konstanz 3:2; FV. Radolfzell — FC. Singen 0:1, VfR. Konstanz — Sp.Vgg. Waldshut 7:1.

Kreis Mittelbaden: SV. Weingarten — Viktoria Berghausen 1:1; SV. Söllingen — VfR. Bretten 8:2; Durlach-Aue — Neureut 1:0, FV. Beiertheim — Germania Durlach 2:2; Südstern Karlsruhe — Germania Karlsdorf 0:0; FV. Daxlanden — FGes. Rüppur 6:5.

Kreis Murg: Ottenau — Frankonia Rastatt 2:3; Sportfreunde Forchheim — Bietigheim 3:0; VfB. Gaggenau — Malsch 3:2; FV. Oetigheim — Mörsch 6:1; Bischweier — Niederbühl 4:0; FV. Rastatt Rel. — Phönix Durmersheim 3:4.

Kreis Enz-Neckar: BSC. Pforzheim — FV. Riefern 1:0; VfR. Pforzheim — Sp.Vgg. Dillweißenstein 4:1; FC. Kieselbronn — FV. Huchenfeld 3:1, FC. Eutingen — SC. Pforzheim 3:1; FV. Mühlacker — Büchenbronn 3:2; FC. Ersingen — Viktoria Enzberg 3:0.

Kreis Schwarzwald. FV. Rottweil — VfR. Schwenningen 2:3; FC. Villingen — Sp.V. Spaichingen 1:0; FV. Mönchweiler — FV. St. Georgen 2:5; SC. Schwenningen — FC. Furtwangen 3:1; FC. Donaueschingen — Sp.Vgg. Freudenstadt 5:2.

Turner-Handball

Badische Meisterklasse

TGmd. Heidelberg — TV. Hockenheim 2:2
TGmd. Ketsch — TV. 46 Mannheim 4:4
Polizei Heidelberg — TV. 62 Weinheim 3:6
TuFC. Rußloch — Jahn Rußloch 10:6
TV. Durlach — TV. Grötzingen 5:2
TV. Rastatt — Jahn Offenburg 8:6
Polizei Karlsruhe — TGmd. Offenburg 10:8
TV. Sulz — TV. Nonnenweier 11:6
TV. Jähringen — TV. Schutterwald 9:6

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Die Bezirksliga hatte am Sonntag einen ruhigen Tag. Abgesehen davon, daß 14 von den 80 süddeutschen Vereinen aussetzten, fehlten diesmal die großen Ereignisse, doch blieben auch diesmal Ueberraschungen nicht aus.

In der **Gruppe Württemberg** hatten die führenden Mannschaften FC. Pforzheim und Union Böckingen gegen leichte Gegner auch noch den Platzvorteil. Sowohl die Union als Pforzheim siegten glatt und führen nunmehr mit je 12:4 Punkten die Tabelle an. Stärkeren Widerstand fand der VfB. Stuttgart beim Stuttgarter SC. Die Bewegungsspieler mußten mit Unentschieden von 1:1 erneut einen Punkt abgeben. Durch seinen etwas glücklichen Sieg in Birkenfeld (1:2) gelang es dem Sp.V. Feuerbach, mit 10:6 Punkten auf den dritten Platz vorzurücken.

Die **Gruppe Baden** setzte den Kampf um die Punkte mit vollem Programm fort. Den Auftakt bildete das Samstagsspiel zwischen Mühlburg und FV Rastatt. Trotz gleichwertiger Leistungen mußten die Rastatter sich eine knappe 1:2-Niederlage gefallen lassen, die dadurch um so schmerzlicher wird, als ein Eigentor den Grundstock hierzu legte. Von den Spitzenreitern konnte sich am Sonntag nur Phönix Karlsruhe mit einem knappen 1:2-Sieg über den Lokalgegner Frankonia behaupten, und liegt nun mit 3 Punkten Vorsprung klar in Führung. Der Karlsruher FV. mußte beim SC. Freiburg mit 0:0 einen Punkt abgeben, während der VfB. Karlsruhe seine Chancen durch eine 1:3-Niederlage bei der Sp.Vgg. Schramberg empfindlich geschmälert sah. Die Formverbesserung des FC. Freiburg scheint anzuhalten. Er holte sich beim FV. Offenburg einen beachtenswerten Sieg.

Im **Bezirk Bayern** pausierte wegen des Länderspiels der größte Teil der Vereine. In Südbayern gab es die große Ueberraschung, daß der Ulmer FC. 94 vom Tabellenletzten, Sp.Vgg. Landshut, 2:1 geschlagen wurde. Ulm 94 konnte den Führungstreffer der Landshuter in der ersten Halbzeit noch ausgleichen, mit einem zweiten Tor nach der Pause sicherten sich die Landshuter aber doch den ersten Sieg. Auch das zweite Spiel der Gruppe hatte nur auf das Tabellenende Einfluß. Die Augsburger Schwaben konnten zu Hause den DSV. München 3:2 besiegen und sich damit gleichfalls vom Tabellenende etwas dem Mittelfeld nähern. In Nordbayern wurde der Tabellendritte, VfR. Fürth, vom FV. Würzburg hoch geschlagen, während auch der Tabellenvierte, FC. Bayreuth, einen Punkt gegen die Würzburger Kickers verlor.

Gauschwimmwettkämpfe der Damen in Pforzheim

Württemberg siegt im „Fünfländerkampf"

Der erste Vergleichskampf der Schwimmerinnen der süddeutschen Gaue Württemberg, Baden, Hessen, Südbayern und Nordbayern im Pforzheimer Stadtbad war ein voller Erfolg. Er endete mit dem Siege der württembergischen Damen, die das starke Aufgebot von Nord- und Südbayern knapp, aber sicher auf die Plätze verwiesen. Im Abstand folgten Baden und Hessen. Württemberg holte sich durch die guten Göppinger Schwimmerinnen von den fünf Staffelkämpfen die Bruststaffel, die viermal 200 Meter vor Nord- und Südbayern, die Lagenstaffel 100, 200, 100 vor Nord- und Südbayern, sowie zwei zweite und einen dritten Platz. Südbayern gewann beide Crawlstaffeln, Nordbayern holte sich die Rückenstaffel. Im Rahmenprogramm wurde die süddeutsche Jugendmeisterschaft im Kunstspringen ausgetragen. Bei den Herren siegte der Pforzheimer Kaufmann, bei den Damen Frl. Dill-Stuttgart.

Ergebnisse: Länderkampf: 1. Württemberg 1061,2 Punkte, 2. Südbayern 1037,8 Punkte, 3. Nordbayern 1028,1 Punkte, 4. Baden 943,6 Punkte, 5. Hessen 843,1 Punkte.

Tennis auf der Bühlerhöhe

Das gut beschickte Tennisturnier auf der Bühlerhöhe fand am Wochenende durch Regenschauer und zeitweise starken Sturm größere Verzögerungen, so daß am Samstag nur im Herren-Einzel die Vorschlußrunde erreicht werden konnte. Auch am Sonntag verhinderte der starke Regen wieder eine glatte Abwicklung des Programms. Lediglich die Doppelspiele konnten beendet werden, während das Herren- und Damen-Einzel erst am Montag zum Abschluß gebracht werden.

Die Schlußrunde im Herren-Einzel bestreiten der Tübinger Wille und der Freiburger Weihe. Im Damen-Einzel hat Gräfin Wrangel-Stuttgart einen 6:4, 6:3-Sieg über Frl. Leonhard errungen und damit die Schlußrunde erreicht. Unten kämpften Frl. Weihe und die bekannte Wiesbadenerin Frl. Henrichs um den Eintritt in die Schlußrunde.

Aeschlimann-Ellmer unterlagen im Herrendoppel im Final gegen Dr. Buß-Oppenheimer 6:3, 4:6, 6:4. Einen kampflosen Sieg gab es im Mixed von Frl. Henrich-Aeschlimann.

30 000 beim Höhenflyburg-Rennen

Rüttchen (NSU.) siegt in Rekordzeit

Den Abschluß der deutschen motorsportlichen Saison bildete das 8. Hohenflyburg-Rennen, das am Sonntag auf der 14,8 Kilometer langen Strecke im Sauerland durchgeführt wurde. Noch einmal fand sich alles, was im Motorradsport Deutschlands einen Namen hat, am Start ein und 30 000 Zuschauer sorgten auch für den äußeren Erfolg.

In allen Klassen gab es interessante Rennen, die Ausfälle waren aber gleichfalls sehr bedeutend; denn von 120 Maschinen kamen nur 50 ans Ziel. Eine ausgezeichnete Fahrweise legte wieder Rüttchen-Erkelenz (NSU.) an den Tag. Er bewältigte die 148 Kilometer in 1:18.57 gleich 112.4 Stundenkilometer und fuhr nicht nur die beste Zeit des Tages, sondern stellte mit dieser Leistung gleichzeitig einen neuen Straßenrekord für Motorräder auf, der nahe an Hans Stucks absoluten Rekord mit 115,9 Stundenkilometer herankommt. In der Klasse bis 250 Kubikzentimeter belegte der deutsche Meister Kahrmann (Horex) den ersten Platz. Auch in der 350er-Klasse kam mit Loof-Godesberg ein Titelträger zum Sieg.

Gestorbene: Elfride Nassal, 14 J., Freudenstadt / Sidonie Vögele geb. Haag, 72 J., Deschelbronn OA. Herrenberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Oberschwandorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Marie **Rezer** geb. Bertsch, Witwe in Oberschwandorf, bringe ich am nächsten 821

Freitag, den 30. d. Mts., von vorm. 8 Uhr an

im Hause der Rezer im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung die vorhandene Haushaltungsfahrnis zum Verkauf, insbesondere

allgemeinen Hausrat, Küchengeschirr, Vorräte an Eingemachtem, nachmittags **Kleider und Leibweißzeug, Betten, Schreinwerk.**

Den 24. September 1932.

Konkursverwalter: Bez.-Notar Ostertag.

Zur Versendung von Obst, Kartoffeln und Eiern

empfiehlt **Frachtbriefe, Anhänger, Aufkleb-Begleit-Adressen, Expreßscheine, Eierschachteln** (zu 25 und 50 Stück), **Bindfaden und Packpapier** in Bogen und in Rollen

G. W. ZAISER, NAGOLD.

Nagold

Die Stadtpflege bringt heute abend ½6 Uhr unter dem Rathaus

10 Ztr. Fallobst

sowie **Tafeläpfel** (Fleiner) und etwas **Zwetschgen** gegen Barzahlung zum Verkauf. 822

Nagold.

Obstverkauf

morgen Dienstag an der Haiterbacherstraße und Schwandorfer Tal.

Zusammenkunft um ½2 Uhr bei Gerber Sattler, um 3 Uhr beim unteren Teichelwaldeck. 823

Stadtpflege.

Wer nicht inseriert kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.

Sommersprossen beseitigt sicher **Zuckoderma**

Stücke I = RM 1.00 und 2.50,
Stücke II = RM 1.75 und 3.—,
Stücke III = RM 1.00 und 5.50.

Apotheke Th. Schmid. 1439

Suche abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnung** für sofort.

Angebote unter Nr. 820 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Mitesser,

Pickel, Wimmerln, Hitzblattern verschwinden sehr schnell durch **Zucker's Patent-Medicinal-Seife** Stück 54, 90 Pfg. und Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverjüngende „Zuckoh-Creme" (30, 45, 65 und 90 Pfg.). 1000fach bewährt, ärztl. warm empf. Ueberall erhältl.

In **Nagold:** In der **Apotheke** u. bei **W. Letsche,** Drogerie. 655

Soeben erschienen: Der amtliche, gelbe

Taschenfahrplan

f. Württemberg u. Hohenzollern

Winter- Ausgabe

Bedeutend erweitert 50 ₰

Mit Anschluß- und Fernverbindungen

Einziger vollständiger württ. Taschenfahrplan

Vorrätig in der **Buchhandlung Zaiser, Nagold**

Viehzucht-Genossenschaft Nagold

Am **Samstag, den 8. Oktober, vorm. 9 Uhr,** findet in **Altensteig** eine

Jungviehprämiierung

statt. Zugelassen sind Jungrinder und Kalbinnen im Alter von 12 Monaten an. Kalbinnen über 2¾ Jahre alt müssen fühlbar trächtig sein.

Anmeldungen unter Angabe der Ohrnummer bis spätestens 5. Oktober an den Unterzeichneten.

Nach der Prämiierung findet in der **Traube** eine **Versammlung** statt mit **Vortrag** von Herrn Dr. Dobler über **Viehzuchtfragen.**

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein 824

Dr. Metzger
Veterinärrat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw